TIER | PARK | GOLDAU

Streifzüge

FRÜHLING 2019 | INFOMAGAZIN #127

Schwerpunkt
Von der Katastrophe zum Paradies *3*
Die Naturjuwelen von Goldau *6*

Umweltbildung
Führungen zum Hide *7*
Der Hide-Bau im Zeitraffer *7*
Kröte, Unke, Molch: das Leben der Amphibien *7*

Kids
Mit Lupe, Feldstecher und Mikroskop *8*

Projekte
Unbekannte kleine Nachbarn *9*

Aktuell
Schnappschüsse *10*
#wachimwinter *10*
Aktuelles aus dem Tierpark-Shop *15*

Persönlich
Im Einsatz für mehr Natur *11*

Partnerschaften
Grosse Spende an den Natur- und Tierpark *12*
Mehr Ruh für den Frauenschuh *12*

Tierisches
Winter-Wunderland Blauweiher *13*
Schau mal, ein Reh! *13*
Wilder Rückkehrer *13*
Welches Tier sieht man hier? *13*

Events
Eröffnung der neuen Fuchsanlage *14*
Vollmondführung *14*
Osterbrunch 2019 *14*

Patenschaften
Wunder geschehen *16*

Impressum

Das Infomagazin des Natur- und Tierparks Goldau ist das Publikationsorgan für die Mitglieder des Natur- und Tierparkvereins Goldau. Erscheint vier Mal jährlich.
Redaktion: Anna Baumann, Rahel Keller, Andreas Mäder, Sonja Breitler, Christina Ebneter
Fotos: Natur- und Tierpark Goldau, Christina Ebneter, Beatrice Jann, Rahel Keller, Condi Scherrer, Benny Trapp, Fabrizio Vignali

Verlag: Natur- und Tierparkverein Goldau, Parkstrasse 26, Postfach 161, 6410 Goldau, www.tierpark.ch, info@tierpark.ch, +41 41 859 06 06
Gestaltung/Realisation: Tells Söhne GmbH, Brunnen
Druck: Kyburz AG, Dielsdorf
Auflage: 40 000 Expl.

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022767
FSC
www.fsc.org

Liebe Tierpark-Familie

Die Natur beruhigt, inspiriert, öffnet die Sinne. Doch immer weniger Kinder toben sich heutzutage unter freiem Himmel aus oder spielen draussen im Wald. Doch genau diese Naturerfahrungen sind essenziell für jede Generation. Die Sinneserlebnisse in der Natur sind durch nichts zu ersetzen und auch für die Motorik äusserst wichtig.
Viele Kinder haben leider keinen Bezug mehr zur Natur. Sie leiden dadurch unter einem Defizit mit gravierenden Auswirkungen auf ihre individuelle Entwicklung. Sie können auch gar nicht lernen und verstehen, was Biodiversität bedeutet.
Das Defizit an Naturerfahrungen muss verringert werden, um ökologische Probleme bewältigen zu können. Kinder erfahren zwar in der Schule vieles über die globalen Umweltprobleme, aber es fehlen der physische Kontakt und die Naturbeziehung vor Ort. Darum gibt es bei uns im Natur- und Tierpark für jedes Alter die entsprechenden Naturkontakte, sei es in der Spielgruppe, im Kinderlager, als Junior Ranger oder auf Führungen und Workshops für Kinder und Erwachsene.
Das Ziel unserer Umweltbildung ist es, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit positiven Natur- und Tiererlebnissen zu begeistern und sie damit für den Schutz und Erhalt der Natur und Umwelt zu sensibilisieren.
Der Natur- und Tierpark liegt mitten in einer vom Bergsturz geprägten Landschaft und ist «DER ausserschulische Lernort» schlechthin. Er engagiert sich seit Jahren für die Bewahrung ursprünglicher Lebensräume in seinen an den Park angrenzenden Naturschutzgebieten. Es werden pro Jahr über 800 Führungen und Workshops durchgeführt, alleine für Schulen deren 400. Wir sind auf den Lehrplan 21 ausgerichtet, entwickeln Lernpfade, Arbeitsblätter sowie Themenkisten für Schulen und arbeiten mit der Bildungswerkstatt Bergwald zusammen.

Lassen Sie sich von der Natur inspirieren – wir können sie in allen vier Jahreszeiten anders erleben. Bei uns fühlen Sie sich geborgen, wir sind eine Naturoase, in welcher kein Dichtestress herrscht.

Ich freue mich auf Sie.

Herzlich

Ihre Anna Baumann
Direktorin

Von der Katastrophe zum Paradies

Das Naturschutzgebiet Hangried im Natur- und Tierpark Goldau beheimatet seltene Frösche, Schmetterlinge und Orchideen.

Beim Namen Natur- und Tierpark Goldau denken die meisten Besuchenden hauptsächlich an Tiere, die man im Park entdecken kann. Doch der Tierpark beinhaltet viel mehr als die für die Besuchenden zugänglichen Bereiche: Ausserhalb der Zäune bewirtschaften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Natur- und Tierparks mehrere einzigartige Naturschutzgebiete, um diese Lebensräume zu erhalten.

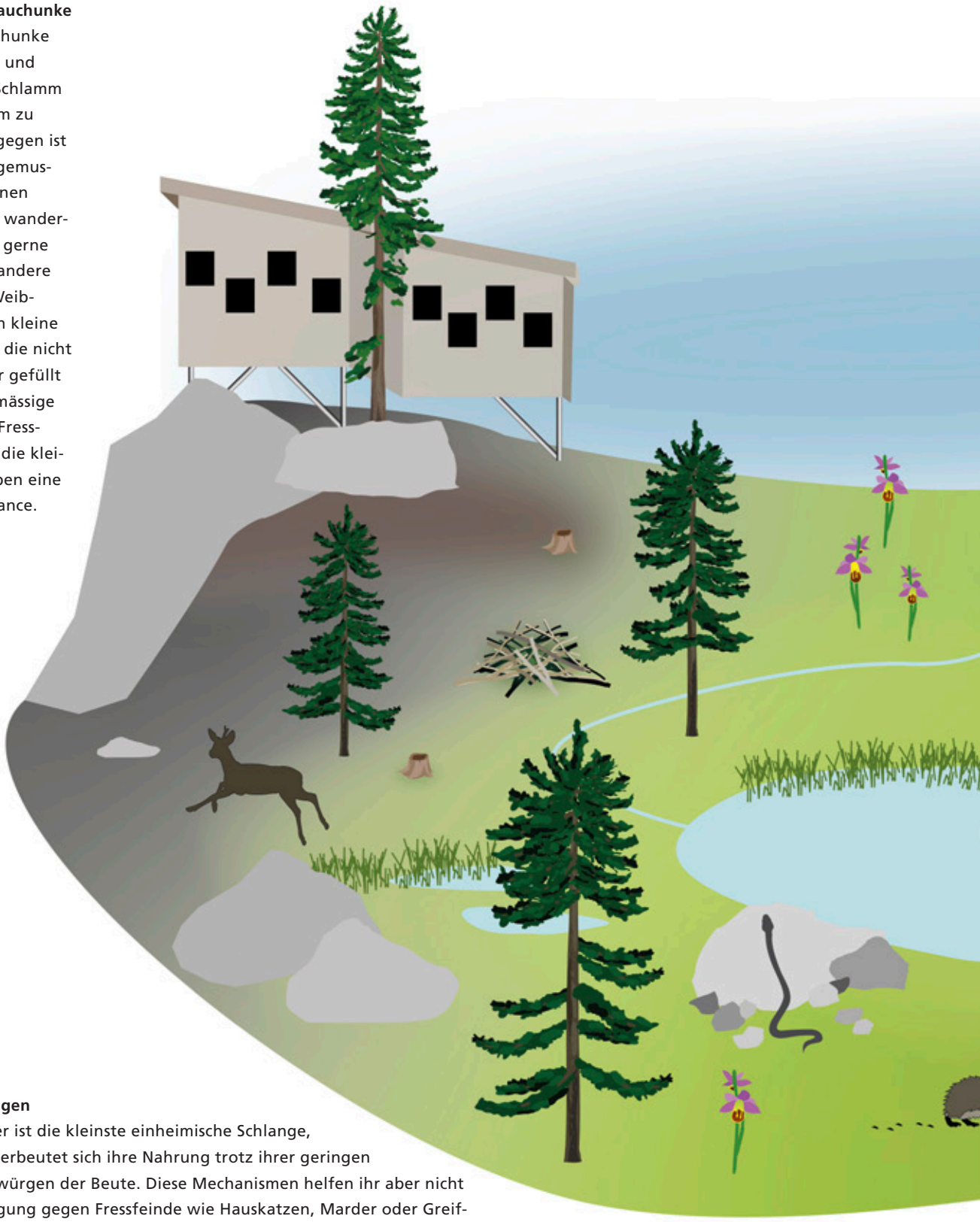
Eines dieser Naturschutzgebiete liegt im Bergsturzgebiet, oberhalb der Gemeinschaftsanlage für Bär und Wolf, gut verborgen im Wald und ist streng geschützt. Entstanden ist das sogenannte Hangried durch den Bergsturz von 1806, der zwar für die Bewohnerinnen und Bewohner des alten Dorfs Goldau eine Katastrophe, für die Natur aber ein Segen war. Denn die Natur ist nicht statisch – Störungen und Katastrophen wie Überschwemmungen, Waldbrände sowie Frass- und Wühltätigkeiten von Tieren fördern die Biodiversität. Da der Mensch zum Schutz von Landwirtschafts- und Bauland solche dynamischen Prozesse aber wenn immer möglich zu verhindern versucht, verarmt die Natur. Um die Biodiversität in den Naturschutzgebieten zu erhalten, werden natürliche Störungen durch verschiedene Bewirtschaftungsmassnahmen imitiert.

Damit das Hangried nicht wie die meisten Naturschutzgebiete versteckt hinter Schloss und Riegel bleibt, hat der Natur- und Tierpark Goldau gemeinsam mit dem Berufsbildungszentrum Goldau (BBZG) eine Beobachtungshütte, einen sogenannten Hide, gebaut. Durch die Fenster im Hide kann das Hangried nun problemlos beobachtet werden, ohne die empfindliche Flora und Fauna zu stören. Denn das Naturschutzgebiet ist nicht einfach eine langweilige Wiese, wie man auf den ersten Blick meinen könnte: Wer genau hinschaut, kann einiges entdecken.

Auf der nächsten Seite können Sie – wie im echten Hangried – nicht nur Pflanzen und Tiere, sondern auch die verschiedensten Bewirtschaftungsmassnahmen entdecken.

Sonnenbank für Orchideen
Die Blüte der Bienen-Ragwurz ähnelt auf den ersten Blick einer Biene, die Pollen sammelt. Die wunderschöne Orchidee ist immer seltener in der Schweiz anzutreffen. Wie die meisten Orchideenarten kämpft sie mit der zunehmenden Verdichtung und Verwaldung der Vegetation und dem daraus resultierenden Schattenwurf.
Durch die Pflege des lichten Föhrenwaldes können Orchideen an sonnenexponierten Stellen wachsen und werden so vor dem Aussterben bewahrt.

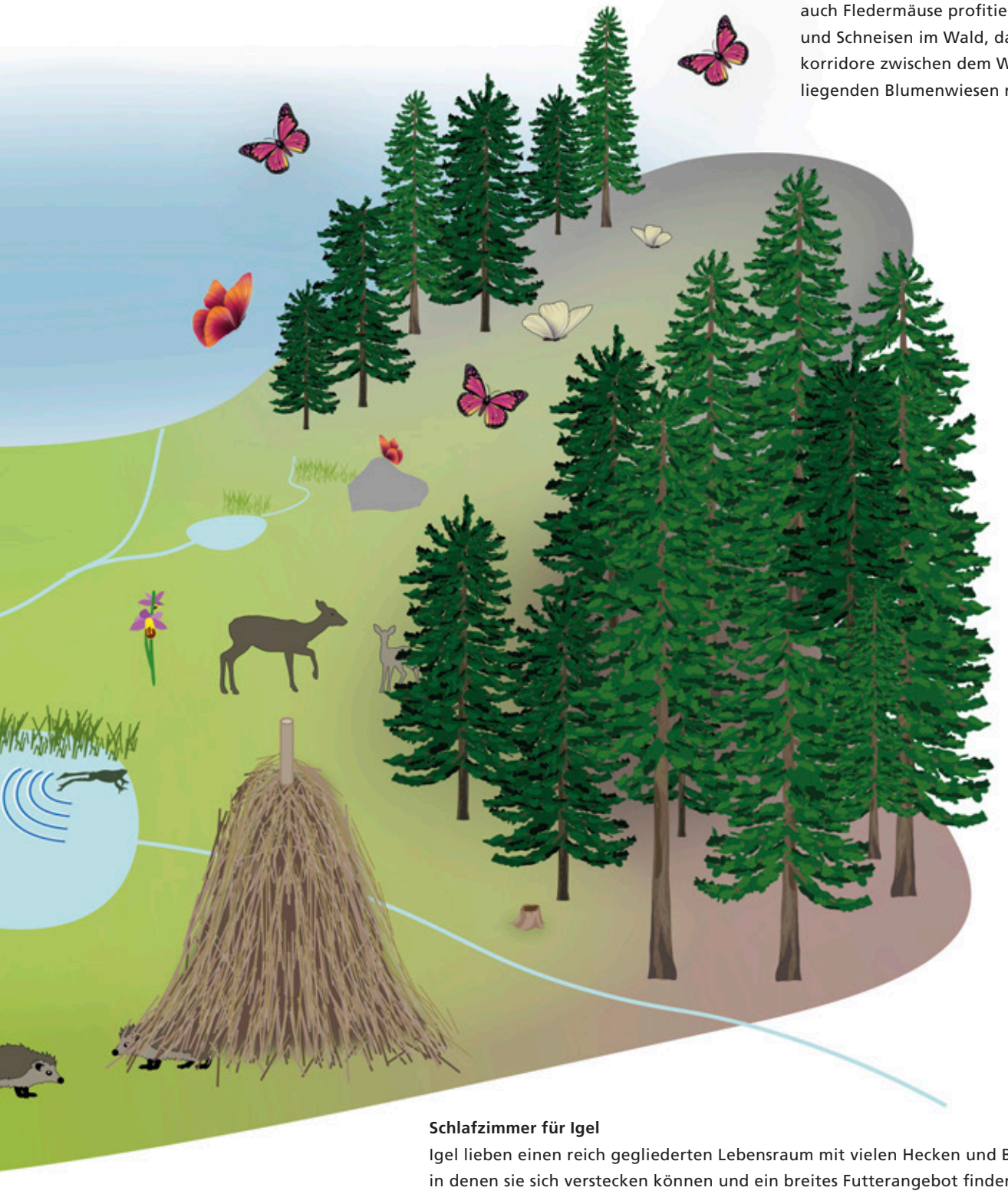
Tümpel für die Gelbbauchunke
Die winzige Gelbbauchunke ist mit ihrem braunen und warzigen Rücken im Schlamm kleiner Gewässer kaum zu sehen. Der Bauch hingegen ist knallig schwarz-gelb gemustert. Wegen ihrer kleinen Körpergrösse sind die wanderfreudigen Amphibien gerne gesehenes Futter für andere Teichbewohner. Die Weibchen legen ihre Eier in kleine Tümpel oder Pfützen, die nicht ganzjährig mit Wasser gefüllt sind. Durch das regelmässige Austrocknen werden Fressfeinde eliminiert und die kleinen Kaulquappen haben eine höhere Überlebenschance.



Hotel für Schlangen
Die Schlingnatter ist die kleinste einheimische Schlange, ist ungiftig und erbeutet sich ihre Nahrung trotz ihrer geringen Grösse durch Erwürgen der Beute. Diese Mechanismen helfen ihr aber nicht bei der Verteidigung gegen Fressfeinde wie Hauskatzen, Marder oder Greifvögel. Daher halten sich die meisten Schlingnattern gut verborgen zwischen Steinen oder im Dickicht auf. Ast- und Steinhaufen bieten der Schlingnatter einen geschützten Lebensraum.

Gedeckter Tisch für Rehe
Das Reh ist die kleinste Hirschart Europas und gehört zu den Konzentratselektierern. Das bedeutet, dass sie verschiedene Pflanzen und Pflanzenteile wie Gräser, Kräuter, Beeren, Knospen und Laubtriebe von Bäumen fressen. Durch das Ausholzen und Auslichten verschiedener Flächen wird die Pflanzenvielfalt auf den so entstandenen Lichtungen erhöht, was dem Reh das benötigte Nahrungsangebot liefert. Die Lichtungen werden von den Rehen aber auch gern als Ruheplätze genutzt.

Freie Bahn für den Gelbringfalter
Mit seinen grossen gelben Ringen auf den Flügeln ist der Gelbringfalter gut zu erkennen. Diese stark bedrohte Schmetterlingsart gehört zu den seltensten Tierarten der Schweiz.
Der Gelbringfalter lebt bevorzugt in offenen und lichtdurchfluteten Wäldern mit Kontakt zu Blumenwiesen. Schmetterlinge wie aber auch Fledermäuse profitieren von Seillinien und Schneisen im Wald, da sie diese als Flugkorridore zwischen dem Wald und den umliegenden Blumenwiesen nutzen können.



Schlafzimmer für Igel
Igel lieben einen reich gegliederten Lebensraum mit vielen Hecken und Büschen, in denen sie sich verstecken können und ein breites Futterangebot finden. Im Winter suchen sich die Insektenfresser einen geschützten Platz, an dem sie ihren Winterschlaf halten können. Eine traditionelle Triste mit einem Unterbau aus Holz bietet Igeln einen geeigneten Platz zum Überwintern.

Die Naturjuwelen von Goldau

Thaddeus Galliker ist Goldauer Naturschutzpionier. Er kennt die Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten wie seine Westentasche.

Thaddeus Galliker, was fasziniert dich an der Natur?
Der Bezug zur Natur war immer schon in mir drin. Als Kind habe ich alles zu fangen versucht, was kreucht und fleucht: Eidechsen, Schlangen und Vögel. Mein Vater hat die Tiere dann wieder freigelassen. (lacht)

Du hast die Naturschutzgebiete im Natur- und Tierpark Goldau von Anfang an begleitet. Wie ist es dazu gekommen?
Ich war in der Planungskommission der Gemeinde Arth und habe bei der Zonenplanung mitgeholfen, Naturschutzgebiete in Goldau und Arth auszuscheiden. Die Gebiete im Hangried und am Depotweg entlang des Bahndamms liegen auf dem Gebiet des Natur- und Tierparks.

Wieso ist das Naturschutzgebiet Hangried so wertvoll?
Es gibt im Kanton Schwyz nicht mehr viele offene Föhrenwälder in dieser Art. Einige sehr seltene Libellenarten wie die Gestreifte Quelljungfer oder der Kleine Blaupfeil leben hier. Und auch Amphibien wie die Gelbbauchunke oder die Erdkröte finden hier einen der rar gewordenen Lebensräume.

Was hast du gemacht, um das Schutzgebiet aufzuwerten?
Wir haben 2007 mit dem Bagger Weiher für Amphibien ausgehoben. Dazu wurde eine alte Forellenzucht im unteren Teil des Schutzgebiets abgeräumt und der Bauschutt fachgerecht entsorgt.

Welche Pflegemassnahmen sind regelmässig notwendig, um das Gebiet zu erhalten?
Wir mähen die Wiesen im Hangried zu festgelegten Zeitpunkten, damit die Pflanzen Zeit haben, zu versamen. Unerwünschte Pflanzen, wie der nicht einheimische Cotoneaster, müssen wir regelmässig entfernen, um eine Verdrängung der einheimischen, anspruchsvollen Arten wie der Orchideen zu verhindern.

> Die Menschen merken, dass man die Natur erhalten muss. In einigen Köpfen ist bereits viel passiert – aber noch nicht in allen.

Was hältst du davon, dass der Natur- und Tierpark Goldau mit dem «Fenster zur Natur» den Besuchenden einen Einblick ins Naturschutzgebiet ermöglicht?
Ich sehe dies als Zeichen des Wandels. Der Naturschutz hatte im Kanton Schwyz in der Vergangenheit einen schweren Stand. So wurde zum Beispiel die Rothenthurm-Initiative in unserem Kanton abgelehnt. Heute ist es besser, aber noch lange nicht gut. Der Natur- und Tierpark hat viel dafür getan, dass Naturschutz wahrgenommen wird. Das ist ein wichtiges Signal an die Öffentlichkeit.

Die Natur ist in der Schweiz allgemein stark unter Druck. Wie schätzt du die aktuelle Lage ein?
Der Zustand der biologischen Vielfalt verschlechtert sich. Problematisch sind die Intensivierung der Landwirtschaft und die Tatsache, dass immer mehr Land überbaut wird. Es wird eng in der Schweiz. Auf der anderen Seite sehe ich auch, dass es Gegendruck zu dieser Entwicklung gibt. Die Menschen merken, dass man die Natur erhalten muss. In einigen Köpfen ist bereits viel passiert – aber noch nicht in allen.

Was wünschst du dir für die Naturschutzgebiete rund um den Natur- und Tierpark für die Zukunft?
Die Schutzgebiete im Tierpark sind heute in einem guten Zustand. Es ist wichtig, diese Orte zu pflegen und zu unterhalten, damit die seltenen Arten erhalten bleiben. Da die natürliche Dynamik fehlt, muss der Mensch immer wieder eingreifen und zum Beispiel für die Gelbbauchunken neue Tümpel anlegen. Naturschutz ist ein fortlaufender Prozess – man darf sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen.

Thaddeus Galliker, 79, arbeitete bei den SBB als Zugführer. Nach seiner Pensionierung widmete er sich dem Naturschutz und engagierte sich als Präsident der Stiftung Lauerzersee für den Erhalt der wertvollen Landschaft im Sägel. Er ist Gründungsmitglied des Vogelschutzvereins Wasseramsel. Im Natur- und Tierpark Goldau leitete er die Renaturierung des Schuttbachs entlang der Gemeinschaftsanlage für Bär und Wolf, betreute die Naturschutzgebiete und engagiert sich weiterhin ehrenamtlich und regelmässig für den Natur- und Tierpark im «Bärenclub».

Führungen zum Hide

Entdecken Sie mit uns das Naturschutzgebiet, entstanden durch den Goldauer Bergsturz.

Der Hide fügt sich perfekt in die natürliche Landschaft ein.

Workshop für Schulklassen
Gemeinsam mit Primarschülerinnen und -schülern von der ersten bis zur sechsten Klasse erleben wir den Wald mit allen Sinnen, beobachten das Naturschutzgebiet aus dem Versteck des Hides und nehmen uns ausgiebig Zeit, den Wald selbstständig zu erforschen.

Führung für Gruppen
Mit unseren erwachsenen Besuchenden beschäftigen wir uns mit dem Thema Biodiversität: Was hat Biodiversität mit Naturschutzgebieten und Naturkatastrophen zu tun? Wieso werden Naturschutzgebiete bewirtschaftet und mit welchen Massnahmen fördern wir die Biodiversität in diesen Gebieten?

Der Hide-Bau im Zeitraffer
Code scannen und das Video zum Bau vom Hide schauen.

Kröte, Unke, Molch: das Leben der Amphibien

Workshop für Primarklassen
Frühlingserwachen am Teich: Die Entwicklung von der Kaulquappe zum ausgewachsenen Frosch ist ein faszinierendes Wunder der Natur. Auf diesem Workshop begeben wir uns mit Primarschülerinnen und -schülern von der ersten bis zur sechsten Klasse auf Spurensuche und erforschen den Lebenszyklus von Fröschen, Kröten, Unken und Molchen. Weitere Informationen und Reservation: tierpark-schule@tierpark.ch

Eine Schulklasse auf Spurensuche

Mit Lupe, Feldstecher und Mikroskop

Ende Oktober verbrachten 21 Kinder eine erlebnisreiche Woche als Naturforscher. Sie entdeckten die Tierwelt im Tierpark und die Natur auf der Rigi.

Unter dem Stein im Bachbett bewegt sich etwas. Ein kleines, wurmähnliches Lebewesen in einer Hülle aus feinen Kieselsteinen. Eine Köcherfliegenlarve! Schnell ist den Lagerkindern nach einem Blick auf die Bestimmungshilfe klar, was sie da in ihrer Becherlupe gefangen haben. Es ist Freitag, der letzte Tag des Herbstlagers. Einer der vier Workshops führt die Kinder an die Rigiaa zum Forschen nach Kleinlebewesen.
Das Thema «Forscher» begleitet die Kinder im Herbstlager durch die ganze Woche. Am ersten Lagertag finden sie das geheimnisvolle Tagebuch einer Forscherin. Jeden Tag erhalten sie einen Hinweis, wo Schatzkarten-Teile zu finden sind. Doch dafür müssen sie knifflige Rätsel lösen, zum Beispiel auf der Wanderung zur Rigi Scheidegg. Den cleveren Forschenden gelingt aber auch diese Aufgabe. Und dank dem schönen Wetter werden sie mit einem wohlverdienten Sonnenbad nach der anstrengenden Wanderung belohnt.

Ein Outdoor-Hotel für Familie Ringelnatter
Ein Höhepunkt für viele Kinder ist die Übernachtung im Natur- und Tierpark Goldau. Als es schon dunkel ist, streifen sie durch den nächtlichen Park und entdecken dabei lautlose Eulen sowie nachtaktive Wildkatzen auf Futtersuche.
Am folgenden Tag setzen sich die jungen Forscher für die wilden Parkbewohner ein und bauen Ast- und Steinhaufen: Outdoor-Hotels für Eidechsen, Ringelnattern, Hermeline oder Salamander. Diese werden hoffentlich schon bald ihre «Zimmer» beziehen.
Als richtige Forscher lassen es sich die Kinder nicht nehmen, sich auf die Spuren der Igel zu begeben. Sie bauen Spurentunnel mit einer Futterschale in der Mitte, um Igel und andere heimliche Tierparkbewohner anzulocken. Auf einem Stempelkissen hinterlassen die nächtlichen Gesellen dann ihre Fussabdrücke. Leider zeigen sich am Morgen keine Igelspuren – aber immerhin war eine grosse Anzahl Mäuse im Tunnel unterwegs.

Tierparklager 2019

Möchtest du auch im Tierparklager dabei sein und mehr über Tiere erfahren, die Natur erleben und wissen, wie ein Zoo funktioniert? Dann sind die Tierparklager in diesem Jahr deine Chance auf ein einmaliges Erlebnis am Puls der Natur.

Termine:
Lager 1: 15. bis 20. Juli
Lager 2: 22. bis 27. Juli
Lager 3: 14. bis 19. Oktober

Kosten: CHF 530.– (Normalpreis) / CHF 500.– (reduzierter Tarif für Geschwister und Jahreskarten-Besitzer)

Teilnehmeralter: Sommerlager 10 bis 14 Jahre; Herbstlager 9 bis 13 Jahre

Leitung: Zoopädagogen und Ranger des Natur- und Tierparks Goldau

Anmeldung: Weitere Informationen bei Andreas Mäder, Lagerleiter, +41 41 859 06 21 oder tierpark-schule@tierpark.ch

Unbekannte kleine Nachbarn

Seit einer Weile steht er leer, der Holzbaupavillon auf dem Weg von den Luchsen zur neuen Fuchsanlage. Doch nun soll ihm neues Leben eingehaucht werden, indem er kleinen, unbekannten, oft vergessenen Tieren ein Zuhause gibt.

Im vieleckigen Pavillon des Natur- und Tierparks Goldau soll eine neue, begehbare Anlage entstehen. Die «unbekannten kleinen Nachbarn», die nachtaktiven Kleinsäuger Siebenschläfer, Gartenschläfer und Haselmaus, erhalten darin ihr neues Zuhause. Wir möchten aufzeigen, was jeder Einzelne beitragen kann, um mit einfachen Aufwertungsmassnahmen vor der eigenen Haustüre die benötigten Lebensgrundlagen für die Tiere zu schaffen. Das Spezielle an der Anlage ist, dass der Tag-Nacht-Rhythmus umgekehrt wird. So können Besuchende am Tag in die nächtliche Welt der Kleinsäuger eintauchen. Wie in einer Vollmondnacht durchstreift man als Besucher den Lebensraum der Tiere und kann ihre Lebensweise entdecken. Dabei wird der Beobachtungssinn geschärft: Die Entdeckung der kleinen Säugetiere braucht etwas Geduld, aber wache Augen werden belohnt.

Bedrohte Kleinsäuger

Kleinsäuger wie Siebenschläfer, Gartenschläfer oder Haselmäuse sind nachtaktiv und in der Natur nur schwer zu beobachten. Daher ist das Verschwinden dieser verborgen lebenden Tierarten kaum zu bemerken. Doch dieser Rückgang ist Realität, da die benötigten Lebensräume immer mehr verschwinden. Dabei kann jede und jeder etwas tun, um Gärten, Park- und Obstanlagen kleinsäugergerecht zu machen.

Die Tiere benötigen Kleinstrukturen in Siedlungsnähe – beispielsweise Magerwiesen mit einem hohen Insektenvorkommen, Holzbeigen mit Käferlarven oder Hecken mit unterschiedlichen Büschen, die im Herbst Nüsse und Beeren tragen. In diesen Lebensräumen finden sie einerseits ihre Nahrung, andererseits bieten sie ihnen auch den benötigten Unterschlupf.

Bevor mit der konkreten Planung und den Bauarbeiten für die neue Anlage begonnen werden kann, muss die Finanzierung des geschätzt 150 000 Franken teuren Umbaus gedeckt sein.

Spendenaufruf

Helfen Sie mit, damit wir unseren Holzpavillon zum neuen Lebensraum für nachtaktive Kleinsäuger umbauen können. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung, damit die leer stehende Infrastruktur für Tier und Mensch attraktiv gestaltet werden kann. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Dr. med. vet. Martin Wehrle, Tierarzt und Kurator, oder Anna Baumann, Direktorin, unter +41 41 859 06 06.

Konto für Spenden: Schwyzer Kantonalbank, IBAN CH04 0077 701 7282 6000 2, Vermerk: Kleinsäuger

1

2

3

1 Gartenschläfer
2 Siebenschläfer
3 Eine erste Ideenskizze für die neue Anlage

Schnappschüsse

Gerne zeigen wir Ihnen in unseren Schnappschüssen, wer hinter dem Bau des Hides steht.

René Beeler
Fachlehrer Zimmermann BBZG
«Ich habe das Projekt zusammen mit Vertretern des Tierparks lanciert sowie gemeinsam mit anderen Fachlehrern den Bau geplant und koordiniert. Die grössten Herausforderungen waren der Standort auf dem Felsen mit seiner speziellen Geometrie und die kurze Zeit, in der wir den Hide, neben dem Normalbetrieb an der Schule, realisiert haben.
Mein persönliches Highlight war der Spass und die Begeisterung der Lernenden beim gesamten Prozess.»

Joel Götschi
Fachrichtung Zimmermann im 4. Lehrjahr
«Ich habe gemeinsam mit meiner Klasse und den Fachlehrern den Hide geplant und gezeichnet. Dabei war vor allem das Zeichnen mit allen Vorgaben eine grosse Herausforderung, aber auch das Materialschleppen wird uns einige Zeit in Erinnerung bleiben.
Mir hat es sehr Spass gemacht, dieses grosse Projekt gemeinsam mit unseren Lehrern zu realisieren.»

Peter Horat
Fachrichtung Zimmermann im 4. Lehrjahr
«Ich war daran beteiligt, den Boden des Hides aufzurichten und die Zugangsbrücke zu bauen.
Die praktische Arbeit hat mir dabei am besten gefallen, der Bau ist etwas Besonderes und sehr schön. Das Zeichnen und Planen war recht schwierig, aber wir haben das gemeistert.»

#wachimwinter

Von wegen Winterschlaf – die meisten unserer Tiere bleiben im Winter wach, auch wenn es einigen schwer fällt. Machen Sie mit bei unserem Foto-Wettbewerb auf Instagram und gewinnen Sie tolle Preise! Mehr Infos auf www.tierpark.ch/wachimwinter

Folgen Sie uns auf unseren Social-Media-Kanälen: @tierparkgoldau tierparkch tierpark-goldau

Im Einsatz für mehr Natur

Markus Reichlin arbeitete früher als Bauer – und bringt jetzt die Naturschutzgebiete im Natur- und Tierpark Goldau auf Vordermann.

Naturschutzgebiete sind ein bisschen wie Häuser: Wenn man sie nicht hegt und pflegt, dann gehen sie kaputt. Markus Reichlin ist einer, der beides kennt. Er wohnt in Steinen in einem Haus mit Jahrgang 1758. Dank handwerklichem Geschick hat er das Gebäude, auf das der Ballenberg neidisch wäre, auf Vordermann gebracht.
Im Natur- und Tierpark Goldau kümmert sich der gelernte Landwirt im Team Bau und Unterhalt um die Naturschutzgebiete rund um den Park. Im Herbst schneidet er die Pflanzen zurück, damit im offenen Föhrenwald Orchideen gedeihen können. Reichlin jätet auch Berufskraut oder Disteln, die den sensiblen Orchideen den Lebensraum streitig machen könnten.

> An der Arbeit für die Stiftung Lauerzersee gefällt mir die Dankbarkeit der Leute. Ich bekomme viel positives Feedback.

Die Beziehung zwischen Markus Reichlin und dem Naturschutz war keine Liebe auf den ersten Blick. Als Landwirt stand er immer ein bisschen zwischen den Ansprüchen der Natur und dem Ziel des Ertrags. Erst im Tierpark ist er in die neue Rolle der Landschaftspflege hineingewachsen. «Der Tierpark ist der richtige Ort für Naturschutz», sagt Markus Reichlin. Mittlerweile behagt ihm seine neue Rolle. Neben der Arbeit im Tierpark kümmert er sich im Naturschutzgebiet Sägel am Lauerzersee um Besucherwege und Tümpel. Meistens am Wochenende ist er dort im Einsatz. Er könnte nicht drinnen sitzen, sagt Reichlin. Er ist es sich seit Kindsbeinen gewohnt, sieben Tage die Woche zu arbeiten. An der Arbeit für die Stiftung Lauerzersee gefällt ihm die Dankbarkeit der Leute. Er bekomme viel positives Feedback. Und er kann sich vorstellen, diese Arbeit auch nach der Pensionierung weiterzuführen.

100 Bäume und ein Abriss der Bärenanlage

Der erste Auftrag für Markus Reichlin im Natur- und Tierpark Goldau war der Abriss der alten Bärenanlage. Später pflanzte er 100 Bäume bei der Spendenaktion eines Unternehmens und kam so wieder mit dem Tierpark in Berührung. Nur wenig später ging im Betrieb ein Mitarbeiter im Bereich Bau und Unterhalt in Pension, so übernahm Markus Reichlin im Jahr 2010 dessen Stelle.
Er habe gelitten, als er mit dem Bauern aufgehört habe – aber die Arbeit im Natur- und Tierpark Goldau sei ein guter Ersatz. Er schätzt die Vielseitigkeit: So ist er an einem Tag am Holzen, am nächsten Tag am Bau der neuen Fuchsanlage beschäftigt und am dritten kümmert er sich um den Abbau eines alten Spielplatzes. Reichlin sagt, es gebe keine Arbeiten, die er vorziehe. Im Winter ist eigentlich die etwas ruhigere Zeit im Unterhalt der Naturschutzgebiete – doch nicht bei Markus Reichlin. Er mache noch den einen oder anderen Holzschlag in der kalten Jahreszeit oder arbeite an seinem Haus. Der vielseitige Handwerker weiss, dass Häuser wie Naturschutzgebiete sind – oder auch umgekehrt.

Grosse Spende an den Natur- und Tierpark

Am traditionellen Martini-Anlass vom Freitag, 9. November 2018 übergab der Förderverein «Freunde des Natur- und Tierparks Goldau» dem Natur- und Tierpark Goldau einen Check über 80 000 Franken für die neue Eulenanlage.

Der Förderverein unterstützt den Natur- und Tierpark Goldau schon seit 1990 in seinen Bestrebungen, den Tierpark zum schönsten Zoo der Schweiz zu machen. Andreas Dummermuth, der Präsident des Fördervereins, erklärte: «Dieses Jahr geht die Spende an den Neubau der Eulenanlage.» Der grosse Zustupf der Freunde in der Höhe von 80 000 Franken ist sehr willkommen.
Dank der grossen und jahrelangen Unterstützung der knapp hundert Mitglieder des Fördervereins konnten in den vergangenen Jahren über 2,6 Mio. Franken an den Natur- und Tierpark Goldau gespendet werden.
Mitglied bei den Freunden des Natur- und Tierparks Goldau kann man ganz einfach werden unter www.tierpark.ch/foerderverein.

Die feierliche Checkübergabe (von links): Steven Heusser, Vizepräsident Förderverein; Erwin Zurfluh, Kassier Förderverein; Anna Baumann, Direktorin Tierpark; Andreas Dummermuth, Präsident Förderverein; Silvio Herzog, Präsident Verwaltungskommission Tierpark

Mehr Ruh für den Frauenschuh

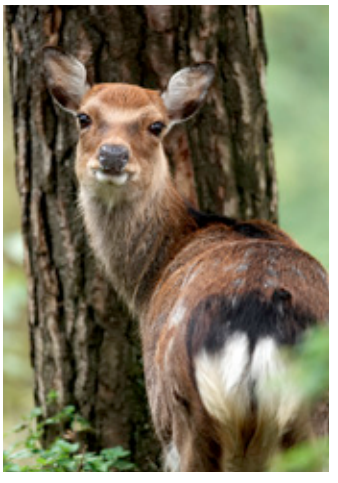
Damit im Naturschutzgebiet neben dem Natur- und Tierpark auch in Zukunft Orchideen gedeihen, benötigt das Biotop Pflege. Im September übernahmen Jugendliche aus Langenthal diesen Job.

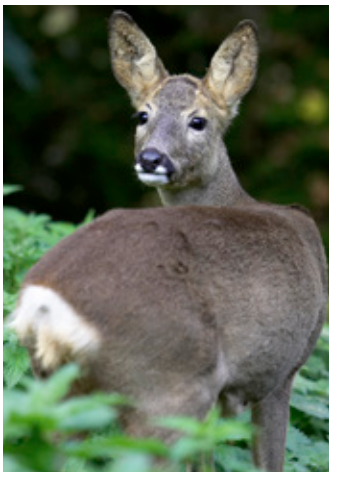
Eine idyllische Waldlichtung direkt neben dem Tierpark. An den Bäumen und Grashalmen hängen noch Tautropfen von der vergangenen Nacht. Mittendrin in der Naturlandschaft eine Gruppe Jugendlicher, die mit viel Eifer Steine aufschichtet, Heu transportiert und Asthaufen erstellt. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus Langenthal im Kanton Bern, wo sie die Fachmittelschule besuchen. Sie arbeiten während einer Woche unter Anleitung der Fachpersonen der «Bildungswerkstatt Bergwald» im Naturschutzgebiet Hangried. «Wir befreien Steine von Sträuchern und schichten Heu zu einer sogenannten Triste auf», erklärt die Gruppenleiterin Gloria Locatelli. Für die Jugendlichen ist dies eine spezielle Erfahrung. Sie sind am Abend jeweils erschöpft und müde, aber stolz auf das, was sie am Tag erreicht haben. «Die körperliche Arbeit braucht Durchhaltewillen», erzählt ein Schüler. Auch wenn die Jugendlichen während mehrerer Stunden an der prallen Sonne Sträucher zurückschneiden – sie wissen, dass ihre Arbeit der Tier- und Pflanzenwelt zugute kommt und sinnvoll ist.

Magerwiese und «Unken-Pool»
Das Naturschutzgebiet Hangried beherbergt mehrere seltene Tier- und Pflanzenarten wie die Gelbbauchunke, den Gelbringfalter oder das Knabenkraut. Damit die offene Waldlandschaft nicht zuwächst und die Orchideen wegen fehlenden Lichts verschwinden, muss das Gebiet jedes Jahr gemäht und von schnell wachsenden Büschen befreit werden. Forstingenieurin Gloria Locatelli erklärt die Arbeiten so: «Wir entziehen dem Boden durch das Mähen Nährstoffe. Damit bleibt der Boden mager und bietet weiterhin einen Lebensraum für seltene Orchideen.» Zudem befreien die Jugendlichen die Laich-Teiche der Unken von Schlamm und Schilf, damit die Amphibien im nächsten Frühling einen optimalen Laich-Standort vorfinden.

Winter-Wunderland Blauweiher

Der Blauweiher im Natur- und Tierpark ist im Winter Tummelplatz verschiedenster Wasservögel. Besonders im Winter zeigen sich die Tiere von ihrer schönsten Seite: Die männlichen Enten sind in ihrem Prachtkleid und versuchen, ihre potenziellen Partnerinnen zu beeindrucken.
Neu führen unsere Tierpark-Ranger eine Kurzinfo rund um den Blauweiher durch. Dabei können Sie den Lebensraum «Teich» mit seiner Vielfalt an Vögeln und Fischen entdecken. Die Startzeit und der Treffpunkt der Führung werden täglich am Eingang ausgeschrieben, eine Anmeldung ist nicht nötig.



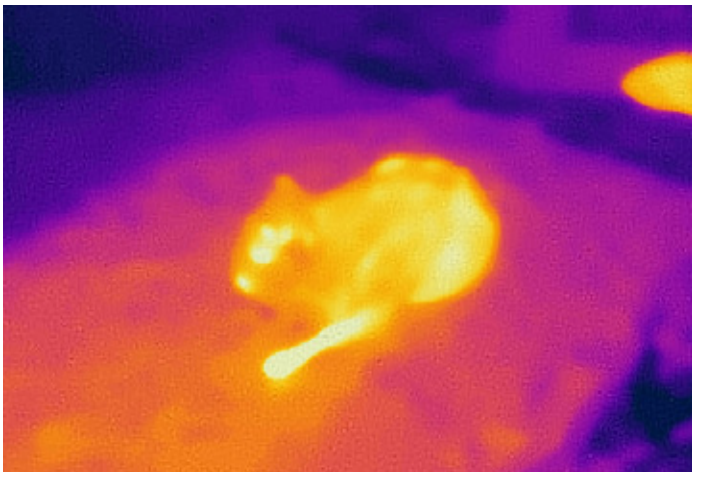


Schau mal, ein Reh!

Diesen Satz hört man im Natur- und Tierpark Goldau sehr oft – aber selten wird dabei wirklich auf ein Reh gezeigt. Es gibt zwar Rehe (Bild rechts) im Tierpark, diese befinden sich aber nicht in der Freilaufzone, sondern am Rand des Panoramaplatzes in einer abgetrennten Anlage. Die Tiere in der Freilaufzone sind Sikahirsche (Bild links), die wohl auch wegen ihrer weissen Flecken oft mit Rehen verwechselt werden. Aber: Nur Rehkitze haben weisse Punkte. Diese verblassen jedoch nach wenigen Monaten.

Wilder Rückkehrer

Im Frühling landete ein junges Hermelin in unserer Pflegestation. Der Findling wurde gefüttert und mit möglichst wenig menschlicher Nähe aufgezogen. Dadurch konnte das Hermelin ausgewildert werden, sobald es selbstständig ganze Mäuse frass. Es wurde in Tierpark-Nähe ausgesetzt, scheint aber Gefallen am Park gefunden zu haben – der kleine Rückkehrer wurde schon das eine oder andere Mal in der Nähe des Panoramaplatzes gesichtet.



Welches Tier sieht man hier?

Im Winter ist der Unterschied zwischen der Luft- und der Körpertemperatur von (Säuge-)Tieren riesig. Doch wie schwer ist es, herauszufinden, welches Tier mittels Wärmebildkamera aufgenommen wurde? Auf unseren Social-Media-Kanälen haben wir unseren Followern diese Frage gestellt – erkennen Sie das Tier oben?

Lösung: Wisent

Eröffnung der neuen Fuchsanlage

Am 16. November wurde die neue Fuchsanlage mit geladenen Gästen feierlich eröffnet. Die beiden Füchse, die bereits ein paar Wochen zuvor in ihr neues Zuhause einziehen durften, liessen sich am Anlass aber nicht blicken.

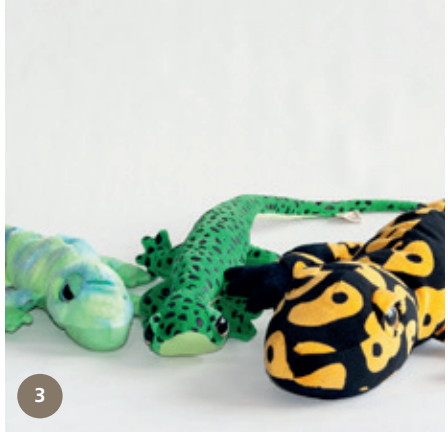
Die Innenausstattung der Fuchsanlage wurde durch ein Crowdfunding finanziert. Am Event erläuterte Condi Scherrer, Mitarbeiterin Fundraising, was für ein Erfolg diese erstmalige Sammelaktion war. Um das Thema «Fuchs als Kulturfolger» aufzuzeigen, gibt es bei der Fuchsanlage eine «Ausstellungs-Küche», in welcher Geschichten und Anekdoten aus dem Leben der Füchse entdeckt werden können. Besuchen Sie die neue Anlage: Im gedeckten Besuchereinblick trennt Sie nur eine Glasscheibe vom Fuchsrevier, damit Sie die Füchse barrierefrei entdecken und beobachten können.

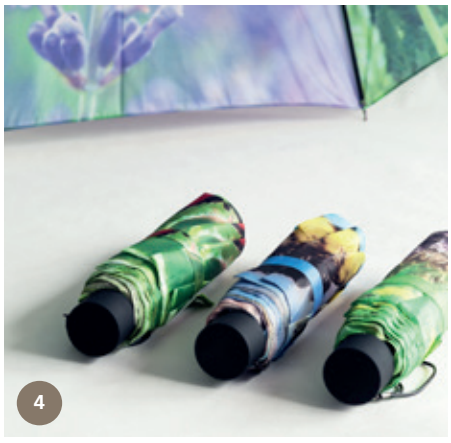
1 Condi Scherrer, Joe Michel, Anna Baumann und Martin Wehrle (von links) bei der Eröffnung
2 Zahlreiche Gäste bei der Eröffnung
3 Die Ausstellung zum Thema «Kulturfolger Fuchs»

Vollmondführung
Nachts im Mondschein durch das wildromantische Bergsturzgebiet streifen, den Geräuschen der nachtaktiven Tiere lauschen und von fachkundigen Tierpark-Rangern allerlei Interessantes über die heimische Tierwelt erfahren: Das wird am Donnerstag, 21. März 2019 für Sie möglich. Buchen Sie sich Ihren Platz für die Vollmondführung um 18.00 Uhr mit anschliessendem Fondue Chinoise im Restaurant Grüne Gans. Weitere Informationen und Anmeldung: www.tierpark.ch

Osterbrunch 2019
Auch in diesem Jahr bietet der Natur- und Tierpark Goldau den schon fast legendären Osterbrunch in der Grünen Gans an. Das bunte Buffet wird mit herzhaften warmen und kalten Speisen ausgiebig bestückt. Auf unserer Website www.tierpark.ch können Sie sich Ihre Plätze schon heute für die Ostertage reservieren. «En Guete!»

Aktuelles aus dem Tierpark-Shop





Unsere Shop-Öffnungszeiten
1. November bis 31. März
Mittwoch, Samstag und Sonntag:
13.30 bis 17.00 Uhr
Ferien und Feiertage täglich:
13.30 bis 17.00 Uhr

1. April bis 31. Oktober
Täglich: 13.30 bis 17.00 Uhr

10 % Rabatt für unsere Jahreskarten-Inhaber (ausgenommen Gutscheine, Lebensmittel und Aktionspreise)

1 Plüschtier Reh, diverse Grössen und Modelle, ab CHF 12.–
2 Amphibien-Spielzeug, diverse Tiere, ab CHF 5.–
3 Plüschtier Amphibien, diverse Grössen und Modelle, ab CHF 15.–
4 Farbenfrohe Schirme in diversen Designs und Grössen, ab CHF 15.–
5 Tierpark-Thermosflasche, mit Becher als Deckel, CHF 29.–
6 Gutscheine für den Natur- und Tierpark Goldau: www.tierpark.ch/gutscheine

Wunder geschehen

Die urtümlichen Schweinerassen der Schweiz wurden im Laufe der Zeit von fremden Leistungsrassen verdrängt. Die alten Bündner Schweine galten in den 80er-Jahren als ausgestorben. Seit Oktober 2018 ist das Schwarze Alpenschwein aber im Natur- und Tierpark Goldau wieder zu beobachten.

Vor über 100 Jahren gab es im Alpengebiet eine grosse Zahl von berggängigen Schweinerassen, die man wegen ihrer schwarzen oder gefleckten Farbe unter dem Namen «Schwarze Alpenschweine» zusammenfasste. Doch diese urtümlichen Rassen wurden langsam aber sicher von fremden Leistungsrassen verdrängt – es grenzt an ein Wunder, dass sie heute wieder in der Schweiz leben.

2013 hat das Netzwerk «Pro Patrimonio Montano» in Italien letzte Reste der ausgestorben geglaubten Schweine entdeckt und übernahm die Weiterzucht der Tiere. Mittlerweile konnte wieder ein Bestand von über 40 Zuchtgruppen aufgebaut werden: Vier Zuchtgruppen leben in der Schweiz, eine davon im Natur- und Tierpark Goldau.

Doch bevor die Tiere aus Österreich ihr neues Zuhause beziehen durften, wurden sie einer amtstierärztlichen Überwachung unterstellt. Rund zwei Monate mussten sie in der Quarantänestation des Natur- und Tierparks Goldau ausharren, jeglicher Kontakt mit anderen Tieren wurde unterbunden. Die Mitarbeitenden des Tierparks trugen bei ihren mehrmals täglichen Reinigungsrundgängen eine spezielle Schutzausrüstung und durften die Quarantäne nur durch eine Schleuse betreten.

Am 2. Oktober 2018 hob das Veterinäramt des Kantons Schwyz die Quarantäne auf. Die beiden Vertreter der kleinen bis mittelgrossen Schweinerasse mit den langen, kräftigen Beinen und dem kurzen Rumpf leben nun zusammen mit den Hausschweinen im Haustierpark.

Ein Schwarzes Alpenschwein im Natur- und Tierpark Goldau

Paten gesucht

Möchten Sie für dieses besondere und interessante Tier eine Patenschaft übernehmen und den Natur- und Tierpark Goldau damit bei der Arterhaltung unterstützen?

Eine Patenschaft kann auch ein kreatives Geschenk zu Anlässen aller Art sein.

Als Pate erhalten Sie eine Patenurkunde sowie einen Tierbeschrieb mit Foto. Auf Wunsch tragen wir Ihren Namen an der Patentafel ein. Zudem kommen Sie in den exklusiven Genuss einer Einladung zum jährlichen Patentag. Weitere Informationen:

www.tierpark.ch/patenschaften

Ihre Spende ist für uns und unsere Tiere wichtig!

Für jede Spende ab CHF 20.– erhalten Sie ein Dankesschreiben. Im Februar senden wir Ihnen eine Bescheinigung mit dem Spendentotal des Vorjahres. Diese Bestätigung ist für die Steuererklärung verwendbar. Wir danken Ihnen für Ihr Wohlwollen und Ihre wertvolle Unterstützung.

Auskünfte
Für ein persönliches Gespräch steht Ihnen Anna Baumann, Direktorin, +41 41 859 06 06, gerne zur Verfügung.

Bitte verwenden Sie den orangen Einzahlungsschein für eine generelle Spende.

Bitte verwenden Sie den roten Einzahlungsschein nur für zweckbezogene Spenden.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Schwyzer Kantonalbank
6431 Schwyz

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH04 0077 7001 7282 6000 2
Natur- und Tierpark Goldau
Parkstrasse 26 / Postfach 161
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **60-1-5**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Natur- und Tierpark Goldau
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **01-96478-9**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione

Einzahlung Giro

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Schwyzer Kantonalbank
6431 Schwyz

Zugunsten von / En faveur de / A favore di
CH04 0077 7001 7282 6000 2
Natur- und Tierpark Goldau
Parkstrasse 26 / Postfach 161
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **60-1-5**
CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

303

0000000000000001728260002 0+ 070077709>
600000015>

441.02

Versement Virement

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento
Meine Spende ist bestimmt für
Kleinsäuger-Nachtanlage CHF .....
Eulenvoliere CHF .....

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

KY 5-2017

Versamento Girata

Einzahlung Giro

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per
Natur- und Tierpark Goldau
6410 Goldau

Konto / Compte / Conto **01-96478-9**
CHF

609

442.06

Versement Virement

Keine Mitteilungen anbringen
Pas de communications
Non aggiungete comunicazioni

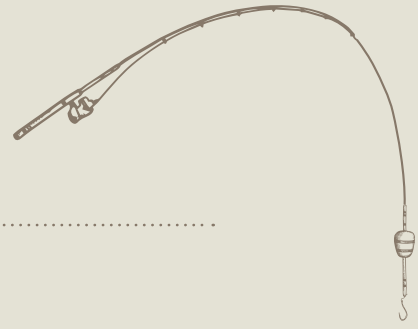
Referenz-Nr. / N° de référence / N° di riferimento

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

KY 5-2017

Versamento Girata

Veranstaltungskalender März – Juni 2019



Samstag, 2. März
Kurs: Schweizer Sportfischer-Brevet

Donnerstag, 21. März
Vollmondführung mit Fondue Chinoise

Mittwoch, 20. März
Der Tierpflegerberuf – Informationsmorgen für die Berufswahl

Karfreitag, 19. April, Ostersonntag, 21. April, Ostermontag, 22. April
Osterbrunch

Ostersonntag, 21. April
Oster-Rallye

Ostersonntag, 21. April, Ostermontag, 22. April
Infostand: Dem (Oster-)Hasen auf der Spur

Sonntag, 12. Mai
Muttertagsbrunch

Samstag, 1. Juni
Kurs: Schweizer Sportfischer-Brevet

Informationen und Anmeldung unter www.tierpark.ch

Das Zewo-Gütesiegel zeichnet vertrauenswürdige Institutionen aus. Es steht für einen zweckbestimmten und effizienten Einsatz der finanziellen Mittel.

Mitgliedschaften zooschweiz Verein der wissenschaftlich geleiteten zoologischen Gärten der Schweiz. Mitglieder: Basel, Bern, Goldau, Gossau, Kerzers, Knies Kinderzoo, La Garenne, Langenberg, Zürich **EAZA** European Association of Zoos & Aquaria **WAZA** World Association of Zoos & Aquariums **VdZ** Verband der Zoologischen Gärten **EAZWV** European Association of Zoo and Wildlife Veterinarians **SVWZH** Schweizerische Vereinigung für Wild-, Zoo- und Heimtiermedizin **IZE** International Zoo Educators Association